UNIVERSITÄT LIECHTENSTEIN

ABSCHLUSSBERICHT Zuerkennung eines Zuschusses für einen enthalt Studienjahr

Universität Liechtenstein

von

an der Gastinstitution

The Royal Danish Academy of Fine Arts, School for Architecture

KOBENHA06

zu senden an die

Universität Liechtenstein, International Office

Postadresse

Fürst-Franz-Josef-Strasse

9490 Vaduz

gesamter Studienaufenthalt

von 01.02.13 bis 30.06.13

Im Rahmen meines Masterstudium hatte ich die Möglichkeit ein Auslandssemseter zu machen. Ich war in der glücklichen Lage, dass ich meine Wunschuniversität besuchen durfte und hier neben dem Studium auch viele neue Eindrücke sammeln konnte.

Unterkunft, Umfeld:

Da die Academy über keine Unterkünfte für Auslandsstudierende verfügt gestaltete sich die Suche nach einer geeigneten Unterkunft schwierig. Das International office war sehr bemüht und konnte mir ein Zimmer vermitteln, worüber ich ausserordentlich erfreut war. Ich habe auch von anderen Studenten mitbekommen, dass diese erst nach ca einem Monat eine dauerhafte Unterkunft fanden.

Meine Unterkunft befand sich im Stadtteil Nørrebro, welcher als einer der lebendigsten Stadteile in Kopenhagen gilt. Hier in Nørrebro gibt es alles was man so braucht zum Leben in kürzester Distanz. Auch für die Abendunterhaltung sind hier einige Bars, Cafes und Restaurants.

Das Fahhrad eines der wichtigsten Dinge die man sich in Kopenhagen ehest möglich zulegen sollte. Die Stadt verfügt über ein ausserordentlich gutes Radwegenetz, mir ist es vorgekommen dass die Strassen so gestaltet wurden dass der Radfahrer die erste Priorität hat. Und wie man auch mit der Zeit merkt alle fahren Rad, ab und an sind ganze Ameisenschwärme von Fahrradfahrern unterwegs in dem man aber gut mitschwimmen kann. Für die Erkundung der Stadt eignet sich das Fahrrahd am aller besten. Da die Stadt topographisch sehr flach ist, kommt man ohne grosse Anstrengung von A nach B. Für meinen täglichen Weg zur Academy benötigte ich ca. 20 Minuten mit dem Fahrrad was für mich aktzeptabel war.

Einführung in der Universität:

Der ersten beiden Studientage an der Academy widmeten sich voll und ganz dem kennenlernen der Academy. Es wurden wertvolle Informationen zum Studienalltag wie auch den Möglichkeiten am Kampus und in der Umgebung vermittelt. Auch in die Werkstätten die am Unicampus von den Studierenden genutzt werden können erhielten wir schon an diesen Tagen die Unterweisung die für die Nutzung dieser Einrichtung benötigt werden. So waren wir nach diesen beiden Einführungstagen bereit für den Unikampus.

Besuchte Lehrveranstaltungen, absolvierte Prüfungen/Arbeiten:

Das Semester gestaltete sich sehr arbeitsreich mit eineigen Workshops die wir während des Semesters absolvierten. Begonnen hat das Semester mit einem 1:1 Workshop in welchem wir uns um Ideen für drei Skulpturen die dann in 1:1 umgesetzt wurden, bemühten. Dieser Workshop wurde als eine Art Wettbewerb zwischen uns Studenten abgehalten. Später im Semester haben wir dann gemeinsam diese drei Skulpturen in Virserum (Schweden) errichtet und hatten sehr viel spass beim Umgang mit realem Materl und Dimensionen.

Erstellt am:	30.06.2013	Version 1
Erstellt von:		Seite PAGE 1

UNIVERSITÄT LIECHTENSTEIN

ABSCHLUSSBERICHT

Zuerkennung eines Zuschusses für einen ERASMUS Studienaufenthalt Studienjahr

Universität Liechtenstein

Der zweite Workshop den wir abhielten widmete sich dem Städtebau. Dieser Workshop wurde unter anleitung eines Externen Architekten von Henning Larsen Architects (HLA) abgehalten. Er ging zwei Wochen in denen wir im Rahmen eiener Ausstellung im Dänischen Architektur Zenturm verschiedene Masterpläne für eine Gebiet in Kopenhagen erarbeiteten. Die erarbeiteten Masterpläne waren dann Grundlage für unsere Individuellen Projekte. Mit unseren Individuellen Projekten starteten wir direkt nach dem Workshop mit HLA. Das Thema des Semesters war das Schaffen von Behausungen. Wir waren in der Wahl der Bewohner wie auch in der Typologie des Behausungstypes sehr frei. In meinem Fall entwickelte ich eine Reihenhausanlage welche am rand eines Naturreservats in mitten Kopenhagen errichtet werden würde. Weiter war auch ein Schwerpunkt dieses Semester auf die Verwendung von Holz als Hauptbaustoff. Währen der Entwicklung unsers individuellen Projektes hielten wir mit einen anderen Architekten einen Workshop bertreffen der Konstruktionen unserer Entwürfe ab, in diesem veränderten sich viele unserer Projekte in eine Richtung, dass sie auch wirklich umsetzbar sind. Schlussendlich wurden diese Projekte wie auch an der Uni Liechtenstein vor einem Architekten Gremium präsentiert und diskutiert. Neben diesem Entwurfsprojekt hatten wir noch ein weiteres Forschungsprojekt in dem wir untersuchten, welche Kontroversen in der Entstehung eines Realen Projektes entstehen können. Hierfür interviewten wir verschieden Personen welche an einem bestimmten Projekt un bekamen einen tiefen Einblick wie entscheidungen in der Entstehung und Realisieurung von Projekten getroffen bzw. beeinflusst werden. Für diese Arbeit erstellten wir eine Präsentation welche in form eines Bolgs errichtet wurde. Als letztes haben wir dann einen Workshop mit Studierenden der Dänisch Technischen Universität (DTU) ein dreiwöchigen Workshop in welchem wir gemeinsam mit Ingenieursstudenten die entwickelten Konzepte auf ein neues Programm, auf technische und energetische Parameter optimiert und umorganisiert wurden.

Kontakt mit anderen Studierenden, Dozenten, Einheimischen:

Da die Academy klein und fein ist und sich auch sehr viele internationale Studierende an der Academy studieren gestaltete sich ein angenehmes Klima. Es wurden viele gemeinsam organiesierte Ausflüge unternommen und auch ab und an wurde die verbleibende Freizeit wirklich genossen. Es wurden auch viele Freundschaften geknüft über die ich mich sehr freue.

Mit den Dozierenden war es wie ich es schon gewohnt war man respektiert einander und diskutiert auf auf gleicher Ebene. Es wird an der Academy eine sehr flache Hierarchie gepflegt, so dass die Studierenden und Dozierenden gleichberechitgt miteinander kommunizieren. Im Ganzen war es eine recht entspannte Atmosphäre. In der jeder offen und ganz entspannt miteinander sich über verschiedene Themen austauschen konnte.

Der Kontakt mit einheimischen beschränkte sich mehr auf ebenfalls an der Academy Studierende. Auf einer gemeinsamen Reise nach Tunesien konnte man sich gut kennenlernen und erfahren wie die im hier gestrickt sind. Ich habe die Dänen als sehr zuvorkommend und freundlich erfahren, jedoch benötigt es meist ein initialerlebnis auf das man gemeinsam aufbauen kann. so hatte ich mit manchen heimischen studenten einen guten austausch über die lokale Architektur und ich erkannte in so manchen ihrer Entwürfe charakterisitken welche mich an architekten unserer breite errinnerte. So konnten wir uns recht gut verschiedene Referenz Architekten und neue felder erarbeiten und erforschen.

Auch in meiner Wohngemenschaft wohnten Studierende aus Spanien, hier merkte ich wie unterschiedlich die Gewohnheiten zwischen Kulturen sein können. Doch es brauchte nicht sehr lange und wir hatten einen gemeinsamen Nenner gefunden welcher unser gemeinsamer Aufenthalt vergnüglich machte. Es wurde gemeinsam gekocht und gefeiert wir hatten richtig spass.